

Treffpunkt: Soziale Diagnostik

Mittwoch, 22. Juni 2022, 13.30 – 16.30 Uhr



Der Treffpunkt ist eine Plattform für den Diskurs zu Fragen rund um das Thema Diagnostik in der Sozialen Arbeit. Anhand von Beiträgen aus Forschung & Praxis soll eine Auseinandersetzung über das Verständnis von Sozialer Diagnostik und über methodische Zugänge ermöglicht werden. Der Treffpunkt findet zweimal jährlich an einem Mittwochnachmittag statt und wird organisiert vom Schwerpunkt ‚Diagnostik und Prozessgestaltung‘ im Institut für Professionsforschung und -entwicklung IPP.

In diesem Treffpunkt betrachten wir das Thema Diagnostik in der Sozialen Arbeit im Längs- und Querschnitt: **Rückblick auf die letzten 20 Jahre, aktuelle feldspezifische Herausforderungen und Ausblick.**

Es wird je zwei Inputs aus Hochschule und Praxis geben:

- Ursula Hochuli Freund, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, IPP: Von Erziehungs-/Förderplanung hin zu Sozialer Diagnostik und Prozessgestaltung: ein persönlicher Rückblick auf Diskurs und Praxis der letzten 20 Jahre.
- Regine Heimann, Klinik für Kinder und Jugendliche (UPK), Pädagogische Klinikleiterin: Soziale Diagnostik in der Klinik für Kinder und Jugendliche (UPK) – Nachhaltigkeit sichern und Weiterentwicklung fördern.
- Irene Weber-Hallauer, Procap March-Höfe, Regionale Geschäftsführerin: Bedeutung und Relevanz Sozialer Diagnostik für Menschen mit Behinderung und ihre Rolle in der interprofessionellen Diagnostik.
- Cornelia Rügger & Raphaela Sprenger, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, IPP: Gemeinsamer Ausblick auf Soziale Diagnostik & Prozessgestaltung im Schwerpunkt.

Danach bleibt wie immer viel Raum für eine offene Diskussion.

Moderation Cornelia Rügger & Raphaela Sprenger
Anmeldung: bitte bis 15. Juni 2022 an raphaela.sprenger@fhnw.ch
Ort: Olten, von Roll-Strasse 10, Raum **A 141**

„Unter Sozialer Diagnostik verstehen wir den *Prozess* des wissens- und methodengestützten, wertebasierten, multiperspektivischen Erfassens, Erklärens und Verstehens von sozialen Problemlagen und bio-psycho-sozio-kulturellen Problemstellungen mit besonderem Fokus auf die soziale Dimension sowie die dialogische Verständigung darüber und dessen *Ergebnis*: die soziale Diagnose. Soziale Diagnosen können Individuen, Gruppen, Organisationen oder Gemeinwesen betreffen; sie haben eine erklärende, handlungsleitende und prognostische Funktion. Eine soziale Diagnose bildet die Basis für fallspezifische Zielformulierungen und Interventionen und wird als Hypothese verstanden, welche einer ständigen Überprüfung und Anpassung bedarf, sowie die entsprechende *Lehre*: den methodischen Wissensbestand, der durch forschungsbasierte Entwicklung ständig erweitert wird.“
(<http://www.soziale-diagnostik.ch>)